

Buchbesprechung

Autor(en): **Pfister, Christoph**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales**

Band (Jahr): - **(1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNG

KLEINE ANATOMIE POLITISCHER SCHLAGWORTE. Von Otto B. Roegele.
Zürich: Interfrom 1976 (Texte und Thesen 23)

Die Schlagwortforschung als Teilgebiet der Geschichte und der historischen Publizistik ist zwar schon seit langer Zeit eingeführt. Schon 1896 erschien von Otto Ladendorf ein Schlagwörterbuch. Ebenfalls gibt es bereits Untersuchungen über bestimmte Schlagworte wie die Revolutionsparolen der Französischen Revolution.

Eines der letzten Bücher über Schlagworte der Gegenwart stammt von Heinz Dirks: *Moderne Schlagworte - kritisch betrachtet*, München o.J. (1972), Goldmann Taschenbücher 2962. In diesem Zusammenhang ist auch die um vier Jahre jüngere Sammlung zu betrachten, die der bekannte Münchner Zeitungswissenschaftler Otto Roegele herausgegeben hat.

Der kleine Band ist auch eine Zusammenstellung von Beiträgen verschiedener Verfasser zu gesamthaft 23 Schlagworten. Der Herausgeber zeichnet dabei für vier Artikel. Die meisten Beiträge sind vorher schon im "Rheinischen Merkur" abgedruckt worden. Es handelt sich hier also um eine publizistisch-feuilletonistische, nicht wissenschaftliche Betrachtung von Schlagworten.

Richtig betrachtet Roegele in seiner Einleitung, dass das Schlagwort besonders in geschichtlich bewegten Zeiten auf-trete und dass die heutige Schlagwortflut durch die Entwick-lung der Medien der Massenkommunikation verursacht werde. Man müsste ergänzen, dass nicht allein die Medien die heutige Fülle der Schlagworte verursachen, sondern auch die grossen politisch-wirtschaftlich-sozialen Bewegungen unseres Jahrhunderts.

Das Bändchen will als kritische Betrachtung heutiger Schlag-worte verstanden werden und die Diskussion darüber fördern. Darin besteht das grundsätzliche Verdienst des Versuchs.

Wegen der Kürze des Platzes mussten die einzelnen Schlagworte notgedrungen etwas knapp abgehandelt werden. Das Spektrum der behandelten Begriffe reicht von ein paar bereits bejahrten Be-griffen wie "Kalter Krieg" über viele Schlagworte der politischen und intellektuellen Bewegung nach 1968 bis hin zu einem Begriff der jüngsten Gegenwart wie "Lebens-Qualität". Es sind engagierte Stellungnahmen, eigentliche publizistische Abrechnungen wie es sich aus der Grundabsicht des Bandes versteht. Man findet hier weniger semantische Analysen als direkte Antworten auf die in den Schlagworten ausgedrückten agitatorischen Forderungen.

Dadurch, dass die Beiträge unmittelbare Antworten auf aktuelle Schlagworte geben, liegt der Vorzug der Sammlung. Die Mängel fallen dem versierten Leser ebenfalls sofort auf: Das kleine Werk kann weder an formaler Durchdringung noch an analytischem

Tiefgang etwa mit dem ursprünglich als Kritik am Nazi-Jargon, dann aber als Kritik von fatalen Gegenwartsbegriffen ausgelegten Buch von D. Sternberger/G. Storz/W.E. Süskind: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen, München 1962 (dtv 48), mithalten. Es führt grundsätzlich auch nicht über das eingangs erwähnte und als Vergleich gut geeignete Werk von Heinz Dirks hinaus. Zwölf der dreiundzwanzig Beiträge in der Sammlung von Roegele kommen schon bei Dirks vor. Das einzige neueste Wort, welches das besprochene Bändchen anführt, ist "Lebens-Qualität". Doch beim letzteren Schlagwort wird unterschlagen, dass das Wort aus der Umwelt-Diskussion hervorging und dass es bald auch von "rechten" Kreisen als Schlagwort benutzt wurde (Die OeVP umschrieb schon 1973 damit ihr politisches Programm!).

Die von Roegele herausgegebene Schlagwortsammlung hat in dem Sinne als solche nur dokumentarischen Wert. Doch sollte und könnte sie anregen, sich weiter und gründlicher mit dem Phänomen des Schlagwortes zu befassen. Vermehrte Analysen von Schlagworten wären nicht nur ein dankbares Thema für wissenschaftliche Untersuchungen, sondern könnten darüber hinaus überraschende kultur- und geistesgeschichtliche Einsichten liefern.

Christoph Pfister